



NEUE PRODUKTIONSSYSTEM- BEITRÄGE IM OBSTBAU

Im Rahmen der Umsetzung der parlamentarischen Initiative 19.475 zur Reduktion des Risikos beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln wurde die Direktzahlungsverordnung angepasst, mit Gültigkeit ab 1. Januar 2023.

Für den Obstbau gibt es einerseits neue, allgemein gültige Mindestanforderungen, zum Beispiel zur Verminderung der Abdrift sowie der Abschwemmung von Pflanzenschutzmitteln (PSM) und andererseits spezifische Massnahmen, die mit Produktionssystembeiträgen (PSB) abgegolten werden (BLW 2023). Sie sind im Faktenblatt Dauerkulturen (s. QR-Code) von Agridea (Hanhart et al. 2022) zusammengestellt und ersetzen teilweise bisherige Ressourceneffizienzbeiträge.

Die PSB können nicht in jedem Fall die Mehrkosten und/oder Leistungseinbussen abdecken, aber sie unterstützen Produzentinnen

und Produzenten bei der Erprobung neuer Praktiken in einer oder mehreren Obstparzellen und fördern damit umweltfreundliche, risikoarme Produktionsformen. In der nachfolgenden Tabelle werden Erkenntnisse aus wissenschaftlichen Studien zusammengefasst, in denen ökonomische Aspekte der verschiedenen Massnahmen abgeschätzt wurden.

Bei Äpfeln kann Agridea bezüglich Verzicht auf Insektizide, Akarizide und Fungizide nach der Blüte (ausser auf bio-taugliche Wirkstoffe) auf langjährige Erfahrungen aus Low-Input-Versuchen zurückgreifen. Auf

schorfanfälligen Sorten wurden chemisch-synthetische Fungizide bis Ende Primärfektionsphase des Apfelschorfs eingesetzt. Diese ist nicht in jedem Jahr bei Blühende abgeschlossen. Schorf, Mehltau und Schädlinge wurden damit gut kontrolliert. Hingegen wurde ein erhöhtes Risiko für Lagerkrankheiten beobachtet. Für die meisten Sorten konnte dieses nur mit einer energieintensiven Heisswasserbehandlung auf ein akzeptierbares Niveau gesenkt werden.

Massnahmen, die die Qualität oder den Ertrag der Früchte stark beeinflussen, haben eine grosse Wirkung auf das Arbeitseinkommen

PRODUKTIONS- SYSTEMBEITRAG (PSB)	ZUSATZKOSTEN DER MASSNAHME	EINFLUSS AUF ERTRAG UND QUALITÄT DER ERNTE	QUELLEN
Verzicht auf Insektizide, Akarizide und Fungizide nach der Blüte bei Dauerkulturen (im Obstbau ab BBCH 71, ausgenommen sind bio-taugliche Wirkstoffe). Beitragshöhe: 1100 Fr./ha Verpflichtungsdauer: 4 Jahre	Kosten für direkten Pflanzenschutz mit bio-tauglichen Wirkstoffen sind vergleichbar mit ÖLN-Pflanzenschutz. Zusatzkosten für den Einsatz von Folienüberdachung und Insekten-schutznetz sind im Kernobst nicht abgedeckt.	Verminderte Qualität der Früchte und sortenabhängig verminderte Lagerdauer bei Verzicht auf chem.-synth. PSM nach der Blüte.	Ackermann et al. 2021 Gölles et al. 2015
Nützlingsstreifen in Dauerkulturen (mit vom BLW bewilligten Saatgutmischungen). Beitragshöhe: 4000 Fr./ha Nützlingsstreifen, mindestens 5% der Fläche müssen für Nützlingsstreifen verwendet werden. Verpflichtungsdauer: Mind. 4 aufeinanderfolgende Jahre. Lage: Am selben Ort während der Verpflichtungsdauer.	Für 5 % der Fläche mit Nützlingsstreifen werden Zusatzkosten von rund 200 Fr./ha Obstfläche durch den Beitrag abgedeckt.	Vergleichbarer Ertrag und vergleichbare Qualität wie ohne Nützlingsstreifen.	Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau, 2018–2019. Pffiffer et al. 2018
Verzicht auf Herbizide in Dauerkulturen. Beitragshöhe: 1000 Fr./ha Verpflichtungsdauer: 4 Jahre	Je nach mechanischer Bekämpfungsstrategie können Kosten mit Beiträgen gedeckt werden, bei einer Abschreibungsdauer von zehn Jahren für die Maschinen.	Vergleichbarer Ertrag und vergleichbare Qualität wie mit chem. Unkrautbekämpfung.	Herbocost 2022
Bewirtschaftung mit Hilfsmitteln der biologischen Landwirtschaft. Beitragshöhe: 1600 Fr./ha Verpflichtungsdauer: 4 Jahre	Erhöhte Kosten für Pflanzenschutzmittel, die aber im Vergleich zu den übrigen Produktionskosten relativ wenig Gewicht haben.	Reduzierte Erträge und geringere Qualität ohne chem. Ausdünnung und ohne chem.-synth. PSM. Ohne Biopreise keine Kompensation der Qualitäts- und Ertrags-einbussen.	Gölles et al. 2015

Tab.: PSB für den Obstbau und ökonomische Aspekte der erforderlichen Massnahmen (PSM: Pflanzenschutzmittel).

und die Rentabilität der Parzelle. Für deren Umsetzung und Akzeptanz in der Praxis braucht es neben den PSB zusätzliche Massnahmen wie beispielsweise die

Abgeltung für Labelproduktion oder den Branchenansatz «Nachhaltigkeit Früchte». Agroscope forscht weiterhin zu den offenen Fragen zur Umsetzung der Massnahmen und

wird neue Erkenntnisse fortlaufend publizieren. 

Literatur

Ackermann A., Bravin E., Hollenstein R., Müller U., Proske M., Reinhard F., Scheer C. und Zwahlen D., 2021: Pflanzenschutzmittelreduktion und Rückstandsminimierung im Kernobst. Hrsg. Agridea, Lindau. März, 32 S.
Bundesamt für Landwirtschaft (BLW), 2023: Produktionssystembeiträge. <https://www.blw.admin.ch/blw/de/home/instrumente/direktzahlungen/produktionssystembeitraege23.html>
Gölles M., Bravin E., Kuske S. und Naef A., 2015: Herausforderungen der rückstandsfreien Apfelproduktion. Agrarforschung Schweiz, 6, (1), S. 12–19.
Hanhart J., Zurbrügg C., Gramlich A., Schoop J. und Frei N., 2022: Faktenblatt Dauerkulturen

– Massnahmenpaket für eine nachhaltigere Landwirtschaft, Agridea.
Herbocost, 2022: Kostenberechnung Unkrautregulierung Obstbau, <https://www.agroscope.admin.ch/agroscope/de/home/themen/pflanzenbau/obstbau/unkrautregulierung-obstbau.html>
Pffiffer L., Jamar L., Cahenzi F., Korsgaard M., Swiergiel V. und Sigsgaard L., 2018: Mehrjährige Blühstreifen – ein Instrument zur Förderung der natürlichen Schädlingsregulierung in Obstanlagen. Merkblatt. Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL).
Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau, Kosten im Apfelanbau, Ausgabe 2018–2019.



Esther Bravin

Agroscope, Wädenswil

esther.bravin@agroscope.admin.ch

Sarah Perren, Barbara Egger und Andreas Naef,
Agroscope, Wädenswil



QR-Code scannen

www.sg.ch/umwelt-natur/landwirtschaft/lzsg/Beratung/